

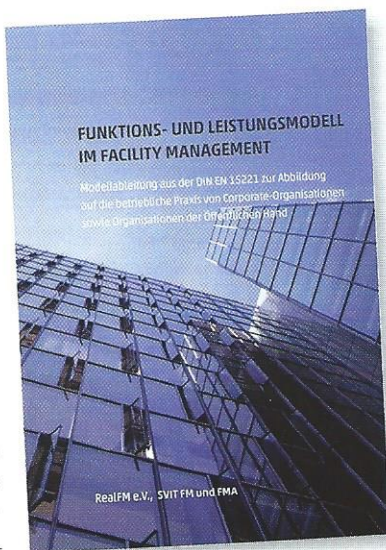
■ Ing. Peter Kovacs

Funktions- und Leistungsmodell im Facility Management

Die Entwicklung im und zum Facility Management (FM) ist an einer entscheidenden Stelle angekommen. Mittlerweile als Managementbegriff genormt und hinlänglich definitorisch beschrieben, ist es zur Umsetzung der normativen Grundlagen in die Praxis dringend geboten, eine weitere inhaltliche Untersetzung der definierten Managementfunktion vorzunehmen.

Das erfolgt vor allem mit dem Ziel, ein einheitliches Verständnis der Aufgaben und Kompetenzanforderungen an die im FM Tätigen und damit zur weiteren Profilierung des Leistungsbereiches FM beizutragen. Eine einheitliche Begriffsverwendung und Terminologie auf Detailebene der Funktions- und Aufgabenbeschreibung, eine einheitliche Verwendung von Managementbegriffen und ein einheitliches Bild eines allgemeingültigen Ablaufprozesses in der Dienstleistungserbringung sind gleichzeitig eine hilfreiche Handreichung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des FM-Leistungsprozesses.

Nur mit einer solchen, weiter detaillierenden Grundlagenarbeit ist es möglich, Kompetenz-



entwicklung und Kompetenz Zertifizierungen zu betreiben, die dem Anspruch der Nutzer, der Dienstleister, der Berater und der Verbände an eine professionelle Entwicklung Genüge tragen. Dabei ist es natürlich unumgänglich, dass die bestehenden Gesetze, Verordnungen, Normen und Leitlinien vollständige Berücksichtigung finden und umfänglich in das Werk einfließen.

Auf dieser Grundlage ist es möglich, weitere inhaltliche oder länderspezifische Spezifikationen des entwickelten Modells vorzunehmen.

Der Nutzen dieser Arbeit liegt auf der Hand. Die (Weiter-)Entwicklung von innerbetrieblichen Aufbau- und Ablaufstrukturen im FM, die effiziente Ausgestaltung von FM-Organisationen und deren Prozesse sowie auch eine durchgängige Gestaltung der Schnittstellen innerhalb des FM-Prozesses sind nur mit einer solch grundlegenden Arbeit in ihrer Vielfalt und zugleich einem einheitlichen Modell folgend möglich. Der Orientierungsrahmen unterstützt ferner richtungsweisend die operative Umsetzung der Leitbilder der beteiligten Verbände.



Ing. Peter Kovacs

Damit wird durch die angeschlossenen Verbände ein weiterer Meilenstein zur Unterstützung ihrer Mitglieder bei der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben gesetzt.

Kostenfrei zum Download

Die Broschüre mit dem Titel „Funktions- und Leistungsmodell im Facility Management“ kann kostenfrei als PDF-Datei von der FMA-Website (unter „Fachliteratur“) geladen oder direkt in der Geschäftsstelle als Printversion angefordert werden.

▲ www.fma.or.at

■ FM Day 15

Vertrauen schaffen – gemeinsam erfolgreich sein

Höchst erfolgreich verlaufen ist der erste FM Day, den FMA und IFMA Ende September in Wien veranstaltet haben. Das dichte Programm stand unter dem Motto „Vertrauen schaffen – gemeinsam erfolgreich sein“ und beleuchtete die unterschiedlichsten Aspekte des FM.

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Facility Management in Österreich zu fördern und zu verbreiten. Mit unserem FM-Day wollen wir einen Betrag zum Erfahrungsaustausch und Wissensgewinn leisten. Gemäß unserem Motto „Vertrauen schaffen. Gemeinsam erfolgreich sein.“ sind wir überzeugt, dass gegenseitige Wertschätzung und die klassische Handschlagqualität auch im Geschäftsleben eine wesentliche Basis darstellen,“

so Ing. Peter Kovacs, Vorstandsvorsitzender FMA. „Facility Management ist ein Zukunftsmarkt für Unternehmen, die Qualität und Transparenz in der Auftragserfüllung und im Kundenverhältnis leben und pflegen. Unser FM-Day richtet sich an alle jene, die erkannt haben, dass Facility Management für alle Unternehmen einen Mehrwert darstellt,“ weiß Mag. Alfred Waschl, IFMA Austria Präsident.

Hochkarätige nationale und internationale Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Praxis diskutierten unter der Moderation von Josef Broukal über die täglich steigenden Anforderungen des Lebens.

Neben den beiden Podiumsdiskussionen zu den aktuellen Themen „Verändern sich die Strukturen

bei modernen Projektentwicklungen?“ und „Energie – Effizienz – Gesetz“ sicherten spannende Referate aus den verschiedensten Bereichen des Facility Managements eine Tageskonferenz mit Innovation und Wissen aus erster Hand.

Gebäude haben eine Lebensdauer von 25 und mehr Jahren. In dieser Zeit „funktionieren“ sie. Selbst wenn Dysfunktionen auftreten, fallen sie dem Nutzer meist nicht auf. Deshalb ist es für viele Manager schwer zu verstehen, dass Gebäude genauso gepflegt werden müssen wie Autos. Immobilien sind in den Bilanzen größerer Unternehmen, neben den Personalkosten, meist die nächstgrößte Position. Das Vertrauen liegt dort mehr beim Motto „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“. Deshalb wird in